



Ein Projekt im Rahmen der Sozialpartnerrichtlinie

**„Berufsentwicklungspfade in und aus der Einfacharbeit“
„CONNECT“**

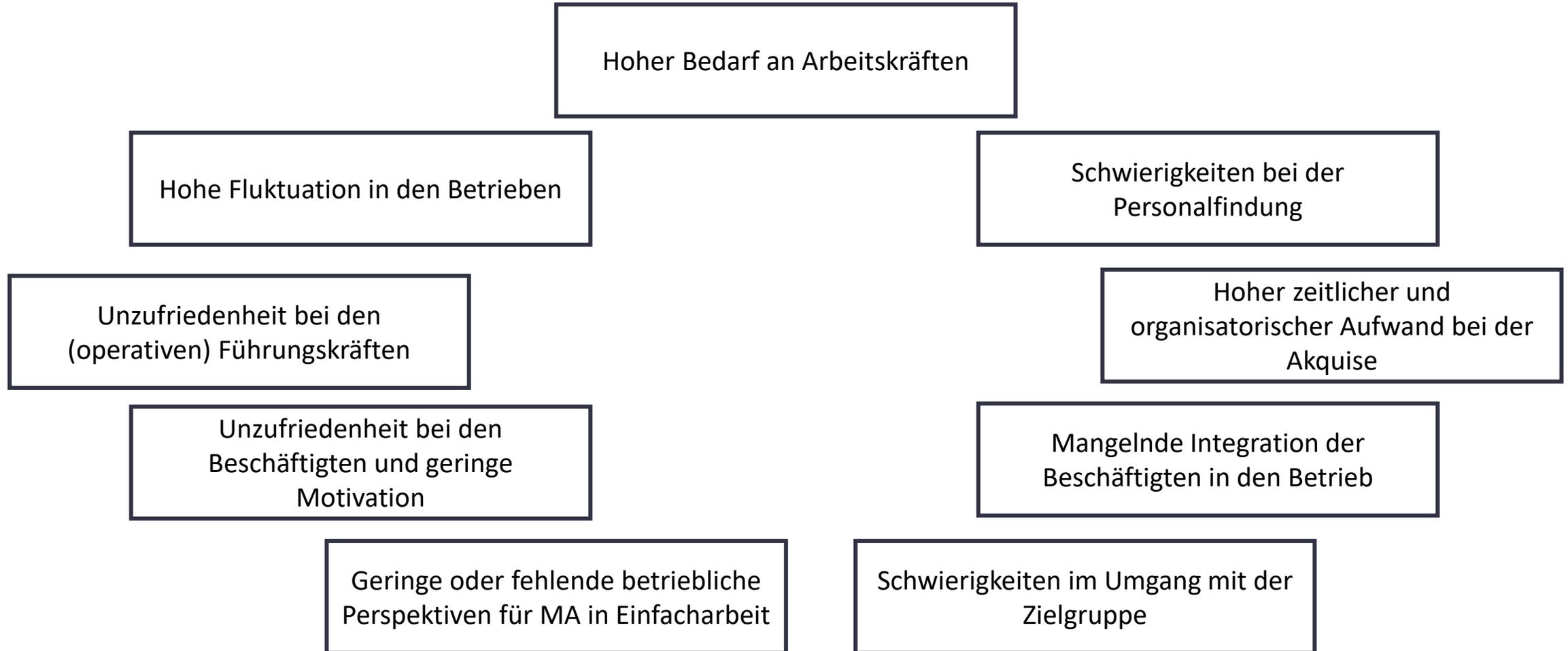
01.04.2023 – 31.03.2026

- Rahmenbedingungen des regionalen Arbeitsmarktes
- Mögliche Probleme im Unternehmen
- Herausforderungen und Ziele
- CONNECT – Die Ausgangssituation
- CONNECT – Ansatz und Ziele
- Das CONNECT-Dach

- Im Lande Bremen arbeiten 17% aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SvB) in Helfertätigkeiten
- Knapp 14,5% der SvB haben keinen Berufsabschluss
- Etwa die Hälfte der geringfügig entlohnten Beschäftigten im Lande Bremen sind als Helfer*innen tätig
- Im westdeutschen Vergleich liegt Bremen damit in diesen Kategorien über dem Durchschnitt
- Einfache Arbeit ist in Bremen gleichmäßig auf alle Alterskohorten verteilt, im übrigen Westdeutschland sind eher ältere Beschäftigte in einfacher Arbeit zu finden
- Folgende Branchen im Lande Bremen verzeichnen einen überproportionalen Anteil an Menschen in einfacher Arbeit:

▪ Reinigungsberufe	83,17%
▪ Verkehr/Logistik (außer Fahrzeugf.)	48,95%
▪ Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	40,52%
▪ Metallerzeugung, -bearbeitung, Metallbau	36,54%
▪ Lebensmittelherstellung und -verarbeitung	35,34%
▪ Nichtmed. Gesundheit, Körperpfl., Medizint.	32,46%

*Quelle: Agentur für Arbeit (2022)



Herausforderungen

- Fachkräftemangel auf dem deutschen Arbeitsmarkt
- Probleme bei der Personalfindung und -einstellung
- PE-Systeme und Strukturen für die Zielgruppe Menschen in einfacher Arbeit sind kaum vorhanden
- Schwierigkeiten bei der Integration neuer Beschäftigter
- Probleme im Umgang mit der Zielgruppe Menschen in einfacher Arbeit
- Schlechte Perspektiven für eine weitere Berufsentwicklung für Menschen in Einfacharbeit
- Hohe Fluktuation im Sektor einfache Arbeit



Ziele

- Steigerung der Arbeitgeberattraktivität und vermehrt interne Akquise
- Entwicklung einer Recruiting-Strategie mit geeigneten Ansprachewegen und -orten
- Aufbau von PE-Systemen und Strukturen bzw. Optimierung bestehender Systeme in den Unternehmen
- Aufbau eines Onboarding-Systems für die Integration neuer Beschäftigter
- Schulungen für Führungskräfte im Umgang mit der Zielgruppe
- Entwicklung von horizontalen und vertikalen Berufsentwicklungspfaden
- Erhöhung der Verbleibchancen durch Perspektiven im Unternehmen

PROBLEM:

- Hohe Fluktuation bei Einfacherarbeit
- Chance als Einstieg in die Erwerbsarbeit wird häufig nicht genutzt
- Fehlende Systeme und Standards für die Personalentwicklung und -bindung

DAS BEDEUTET:

Für Unternehmen:

- Hohe Kosten für Akquise & betriebliche Eingewöhnung

Für Beschäftigte:

- Unsichere Lebenssituation
- Arbeitsmotivation & Integrationsbereitschaft sinkt

Für Führungskräfte:

- Hoher Aufwand für das Onboarding häufig wechselnder Mitarbeiter*innen
- Frustration aufgrund der hohen Fluktuation

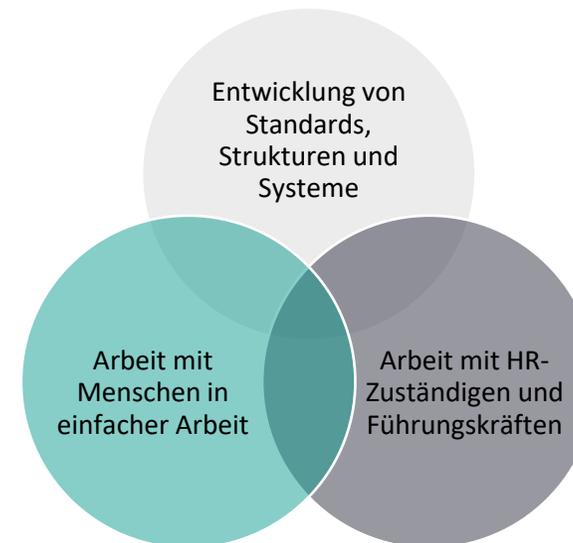
Für den Arbeitsmarkt:

- hohe verfestigte Arbeitslosigkeit & Arbeitskräftemangel

ZIELE:

- Erhöhung der Verbleibquote von Beschäftigten im Unternehmen
- Berufliche Entwicklungschancen eröffnen
- Entwicklung von PE-Systemen und entsprechenden Strukturen in den Unternehmen

UMSETZUNG:



Der CONNECT-Ansatz

CONNECT bedeutet, dass systematisch und konsequent drei Perspektiven eingenommen und bearbeitet werden:



Befähigung der Strukturen und Systeme

Einführung bzw. Verbesserung von vorhandenen Systemen und Strukturen für die Personalentwicklung im Sektor einfache Arbeit.



Befähigung der direkten Vorgesetzten, Führungskräften und HR-Zuständigen

Qualifizierung der Vorgesetzten, Führungskräfte und HR-Zuständigen im Umgang mit den entwickelten Systemen und Strukturen sowie im Umgang mit der Zielgruppe.



Befähigung der Menschen in einfacher Arbeit

Qualifizierung der Menschen in einfacher Arbeit mit Basisqualifikationen sowie weiteren Kompetenzen innerhalb und außerhalb einfacher Arbeit.



Das Projekt „CONNECT – Berufsentwicklungspfade in und aus der Einfacharbeit“ wird im Rahmen des Programms „Wandel der Arbeit: weiter bilden und Gleichstellung fördern“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales



Kofinanziert von der
Europäischen Union